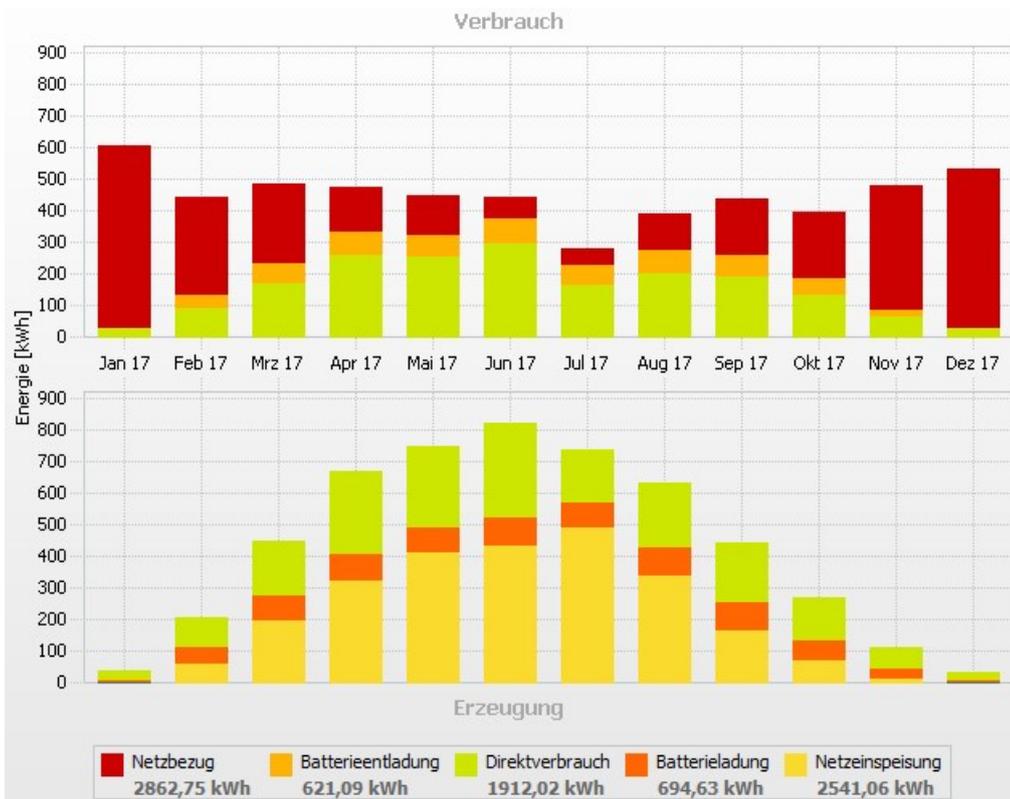




## Quo Vadis Klimaschutz in Niedernhausen - Teil 2

Was können wir tun? In unserem letzten Blog haben wir bereits aufgezeigt, dass mit den zurzeit angedachten Maßnahmen ein Erreichen oder zumindest ein signifikanter Beitrag Niedernhausens zum lebensnotwendigen Reduktionsziel von 65% der Treibhausgase bis zum Jahr 2030 bei weitem verfehlt wird. Es muss in allen Sektoren (Strom, Mobilität, Wärme) unseres täglichen Lebens optimiert werden, um die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren. Das fängt bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED an, geht über die Förderung des Fuß- und Radverkehrs und weiter zur energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden und zu Passiv- oder Energieplushäusern bei Neubauten. Diese Themen müssen von der Gemeinde viel schneller als bisher vorangetrieben werden. Ganz entscheidend zum Gelingen ist, dass jeder einzelne seinen Teil dazu aktiv beiträgt. Leider sind noch immer viel zu wenige Häuser in Niedernhausen mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet, obwohl sich diese Anlagen in der Regel innerhalb von 10 Jahren amortisieren. Außerdem ist es für den Betreiber ein befriedigendes Gefühl, den benötigten Strom zu ca. 50% selbst zu erzeugen und damit den Betrag seiner Stromrechnung zu halbieren.



Das nebenstehende Diagramm zeigt den Verbrauch einer 5-köpfigen Familie mit Elektroauto und die Erzeugung einer durchschnittlichen PV Anlage (6 kWp) mit einer Ausrichtung nach Osten und Westen, also nicht optimal nach Süden. Die Anlage verfügt über einen kleinen Speicher.

Jahresverbrauch	5395,86 kWh	Jahresertrag	5147,70 kWh
Netzbezug	2862,75 kWh	Eigenverbrauch	2606,65 kWh
Eigenversorgung	2533,11 kWh	Batterieladung	694,63 kWh
Batterieentladung	621,09 kWh	Netzeinspeisung	2541,06 kWh
Direktverbrauch	1912,02 kWh		
Autarkiequote	47 %	Eigenverbrauchsquote	51 %



## Quo Vadis Klimaschutz in Niedernhausen - Teil 2

Laut Marktstammdatenregister waren in Niedernhausen Stand Mai 2022 305 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von etwa 3150 kWp am Netz, also ca. der 4-fachen Größe der geplanten Freiflächenanlage am Friedhof in Niedernhausen. Grob gerechnet erzeugen diese Anlagen 2700 MWh Strom im Jahr. Das entspricht ca. 5,8% des Niedernhausener Strombedarfs und 0,9% des gesamten Energiebedarfs der Gemeinde. Wollen wir den größten Teil unseres Energiebedarfs regenerativ decken, müssen wir also alle möglichen Quellen nutzen. Dazu eignet sich in Niedernhausen primär die Windkraft, ergänzt durch viele kleine PV Anlagen auf Gebäuden und nur wenigen Freiflächenanlagen an Standorten mit möglichst geringen Eingriffen in die Natur und Lebensräume von Mensch und Tier.

Regenerative Energien schützen das Klima und machen unabhängig von fragwürdigen Energieimporten. Einige Kommunen machen es vor und sind energetisch nahezu autark. Das sollte unser aller Ziel sein, durchaus ambitioniert, aber immerhin geht es um unsere Zukunft!

Fragen und Kontakt: [info@wgn-niedernhausen.de](mailto:info@wgn-niedernhausen.de)